

FDP Rheinland-Pfalz · Am Linsenberg 14 · 55131 Mainz

An die Vorsitzende der  
BUND-Kreisgruppe Südpfalz  
Frau Karin Marsiske  
Buchstraße 17a  
76751 Jockgrim

## Wahlprüfsteine

Mainz, 16. Februar 2016

**Dr. Volker Wissing**  
Vorsitzender

**FDP Rheinland-Pfalz**  
Am Linsenberg 14  
55131 Mainz

rlp@fdp.de  
www.fdp-rlp.de  
twitter.com/fdprlp  
facebook.com/fdprlp

T: 06131 232 541  
F: 06131 233 803

Sehr geehrte Frau Marsiske,

vielen Dank für Ihr Schreiben und Ihr darin zum Ausdruck gebrachtes Interesse an den Positionen der FDP Rheinland-Pfalz.

Zu Ihrem Wahlprüfstein nehme ich, auch im Namen der anderen Kandidatinnen und Kandidaten der FDP Rheinland-Pfalz, wie folgt Stellung:

- 1. Dezentrale Grundwasserausbeutung durch den Gemüseanbau in der Südpfalz:**
  - a) Auf Regelungen für sparsamere Bewässerungsmethoden und effektivere Kontrolle zwecks Verhinderung illegaler Entnahmen?
  - b) Auf größere Gerechtigkeit für Haushalte mit Anschluss an das öffentliche Wassernetz durch Ausdehnung des Wasserzents auf kostenlos aus dem Gemeingut Grundwasser bezogene Bewässerung? (Zum Vergleich: Die Gruppenwasserwerke Bornheim z. B. fördern jährlich für einige tausend Haushalte 1,3 Mio Kubikmeter Trinkwasser; allein im Bereich Hochstadt sind 1,4 Kubikmeter Grundwasser für eine Handvoll Gemüsebauern genehmigt, die keinen Wasserzentranten entrichten).
  - c) Auf eine bezahlbare zentrale Versorgung des Gemüseanbaus mit Rheinwasser wie in der Vorderpfalz? Was gedenken Sie zur Entschärfung dieses bisher ungelösten Problems zu tun?

Die FDP Rheinland-Pfalz unterstützt den regionalen Gemüsebau. Die rheinland-pfälzischen Gemüsebauern sind Garanten für eine umwelt- und naturverträgliche Produktion. Gerade unter ökologischen Aspekten sollte die regionale Versorgung mit Lebensmitteln eher ausgebaut, als durch Auflagen erschwert werden. Bei Importware lassen sich Umweltbelastungen, die im Herkunftsland mit der Produktion einhergehen, oftmals nicht nachvollziehen. Die einheimischen Gemüsebauern unterliegen dagegen den hohen Standards in Deutschland. Es ist uns daher wichtig, die Existenzfähigkeit der Betriebe nicht durch zusätzliche Auflagen zu erschweren oder gar zu gefährden. Ein Niedergang der lokalen Produktion zugunsten von aus dem Ausland bezogener Ware, ist aus Sicht der FDP Rheinland-Pfalz weder in ökologischer, noch in ökonomischer Hinsicht ein Fortschritt.

Wir sind für einen Ausbau der landwirtschaftlichen Beratung, gerade auch im Hinblick auf die Beregnung, um einen sparsameren Verbrauch der natürlichen Ressourcen zu erreichen und in enger Abstimmung mit den Bäuerinnen und Bauern den Gemüseanbau in Rheinland-Pfalz umweltfreundlicher zu gestalten.

## 2. Klimaschutz:

- a) Was werden Sie mit den auf Landesebene zur Verfügung stehenden Möglichkeiten tun, um den Klimaschutz merklich und beschleunigt voranzubringen, und zwar besonders in den Bereichen Stromversorgung, Verkehr und Städtebau?
- b) Wie stehen Sie zu der in bestimmten Kreisen neuerdings aufkommenden Fundamentalposition, der Naturschutz gehe vor Klimaschutz? Wir sind der Meinung, beides darf nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Die Energiewende ist nicht per se umweltfreundlich. Im Gegenteil, der massive und einseitige Ausbau der Windenergie verursacht erhebliche ökologische Folgeschäden, die selbstverständlich auch gesehen und bewertet werden müssen. Der Ausbau der Windenergie ist kein Selbstzweck, vielmehr muss sichergestellt werden, dass der Strom auch tatsächlich die Verbraucherinnen und Verbraucher erreicht und die so gewonnene Energie auch einen nachhaltigen Beitrag zur Energieversorgung leistet. Bislang werden nicht einmal 2% des Primärenergieverbrauchs von der Windenergie gedeckt und das obwohl die Eingriffe in den Landschafts- und Naturhaushalt schon heute erheblich sind. Die FDP Rheinland-Pfalz ist für eine abwägende Wirtschafts- und Umweltpolitik, das heißt der wirtschaftliche Nutzen muss in Relation zu der Dimension der ökologischen Beeinträchtigung gesetzt werden. Dieses Verhältnis von Nutzen zum Schaden erscheint uns aktuell bei der Windenergie zweifelhaft.

Eine Ausblendung der durch die Windenergie verursachten Umweltschäden, wie diese in bestimmten Kreisen neuerdings praktiziert wird, halten wir für einen gesellschaftlichen Rückschritt. Es war ein historischer Erfolg der Umwelt- und Naturschutzbewegung, dass sie die Gesellschaft dazu gebracht hat, den ökonomischen Nutzen in Verhältnis zu dem ökologischen Eingriff zu setzen. Auch die Energiewende rechtfertigt nicht, den Gedanken des Umwelt- und Naturschutzes außer Kraft zu setzen. Es geht dabei nicht darum, die Windenergie gegen den Klimaschutz auszuspielen, sondern darum, die Energiewende ökologisch verantwortungsbewusst umzusetzen. Energiewende und Landschafts- bzw. Naturschutz müssen kein Widerspruch sein.

## 3. Schienenverkehr:

- a) Was werden Sie dagegen tun, dass im Schienenverkehr die Südpfalz (ebenso wie die Südwestpfalz) gegenüber der Achse Mannheim -Neustadt -Kaiserslautern immer weiter benachteiligt wird?

- b) Was werden Sie dafür tun, dass die vorhandenen Regionalisierungsmittel zukünftig vermehrt in Südpfälzer Strukturen fließen? So z. B. in einen S-Bahnanschluss für Landau - am sinnvollsten für einen Kreisverkehr Neustadt-Landau -Zweibrücken (Pirmasens) -Homburg/Saar -Neustadt.
- c) Werden Sie sich nachdrücklich dafür einsetzen, dass endlich zwischen Winden und Wörth Zweigleisigkeit wieder hergestellt wird? Dadurch würde ein störungsfreier verlaufender (Verspätungen, Zugausfälle u. ä.) Pendlerverkehr viel Ärger vermeiden; der morgendlichen Stau auf der Straße nach Karlsruhe würde vermieden durch größere Akzeptanz des Schienenverkehrs auf der Relation Südpfalz -Technologiezentrum Karlsruhe.

Die FDP Rheinland-Pfalz hat mit der Einführung des Rheinland-Pfalz-Taktes den Grundstein für ein attraktives Angebot im Bereich des Schienennahverkehrs gelegt. Wir sind bestrebt dieses weiter auszubauen und an den Bedarf anzupassen. Wir legen allerdings Wert darauf, dass der Ausbau dem tatsächlichen Bedarf und nicht politischen Wunschvorstellungen folgt. Wir sind daher überall dort für den Auf- und Ausbau von Strecken, wo es einen nachweislichen Bedarf gibt. Gerade im Hinblick auf die relativ knappen Regionalisierungsmittel ist es wichtig, dass diese dorthin fließen, wo es den größten Bedarf gibt, da hier auch der Entlastungseffekt und der ökologische Gewinn am größten sind. Mittel- bis langfristig sollten die bestehenden Lücken und Ausbaufizite in der (Nah-)Verkehrsinfrastruktur geschlossen werden und das S-Bahnnetz in der Südpfalz erweitert sowie die Strecke zwischen Winden und Wörth ausgebaut werden. Gerade für ein Flächenland wie Rheinland-Pfalz ist eine gut ausgebaute Infrastruktur von enormer Bedeutung. Diese ist viel zu lange zugunsten zweifelhafter Prestigeprojekte, wie dem Freizeitpark am Nürburgring, vernachlässigt worden.

#### **4. Umleitung des B 10-Schwerlastverkehrs im Europatransit:**

- a) Wie stehen Sie zur Forderung auf Umleitung des die Menschen im Queichtal durch Lärm und Feinstaub peinigenden Transitverkehrs auf der B10?
- b) Sind Sie daher im Interesse Ihrer Mitmenschen im Queichtal bereit, eine solche anderwärts auch durchgesetzte Umleitung ebenfalls für den betreffenden B10-Abschnitt zwischen A8 und A65 durchzusetzen?

Die FDP Rheinland-Pfalz ist für den Ausbau der B10, allerdings wollen wir dabei die Belastung für die Anwohner sowie die Umwelt möglichst gering halten. Die Verkehrsführung sollte so erfolgen, dass Mensch und Umwelt geschont, aber gleichzeitig die mit dem Ausbau der B10 verbundenen, infrastrukturpolitischen Ziele erreicht werden.

#### **5. Autobahngleicher Ausbau der B 10 zwischen Pirmasens und Landau:**

- a) Welche Rolle spielt bei diesem Ausbauprojekt für Sie der Umstand, dass seit 1934 alle Versuche, auf unterschiedlichen Trassen eine Autobahn durch den Pfälzerwald zu bauen, an einem rekordverdächtig ungünstigen Nutzen-Kosten-Verhältnis gescheitert sind? (vgl. dazu Dr. K-Heinz Rothenberger: Autobahnbau nach dem Zweiten Weltkrieg; Sonderdruck aus Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz, 100. Bd., Jg. 2002). Dazu weitere Fragen:
- b) Halten Sie dieses Kostenabenteuer für gerechtfertigt angesichts eines nach menschlichem Ermessen ausbleibenden Nutzens für die Region Pirmasens?
- c) Angesichts der sicher zu erwartenden Nachteile für Immobilienwerte, Weinbau und Tourismus?
- d) Worin sehen Sie die verkehrerschließende Leistung eines ausgebauten Teilstückes Hinterweidenthal -Hauenstein? Dieser Abschnitt tangiert die größte und äußerst sensible Biosphärenkernzone "Quellgebiet der Wieslauter" und verläuft abseits aller Siedlungen.
- e) Für wie sachgerecht halten Sie -im Vergleich zu vergleichbaren Tunnelprojekten die neuerdings aus Berlin zu hörende Kostenschätzungen alleine für den Tunnelbau bei Annweiler (vgl. z. B. Berliner Flughafen!)?
- f) Lehnen Sie wie weithin alle Mitbürger ein Ausbaukonzept ab, das in der Art einer Salami-Taktik mit vier Spuren, Chaos erzeugend, immer näher an die unverändert zweispurigen Tunnels rückt?
- g) Meinen Sie nicht auch, dass statt einer umweltzerstörerischen "Pfälzerwald-Autobahn" endlich daran gegangen werden müsste, die bestehende B 10 an einigen Punkten verkehrssicherer zu machen?

Aus Sicht der FDP Rheinland-Pfalz müssen auch Infrastrukturprojekte kontinuierlich neu bewertet werden. Analysen aus dem Jahre 1934 mögen unter historischen Gesichtspunkten interessant sein, sie dürften aber kaum eine geeignete Entscheidungsgrundlage sein. Wie bei jedem Infrastrukturprojekt gilt es Kosten und Nutzen abzuwägen. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Südwestpfalz ist eine Anbindung an das nationale Verkehrsnetz von zentraler Bedeutung. Wer der Region die wirtschaftliche Entwicklung verweigert, befördert ihren schleichenden Niedergang und die Armut der Menschen vor Ort. Nach Ansicht der FDP Rheinland-Pfalz haben auch die Menschen in der Südwestpfalz ein Recht auf Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie auf Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand. In Anbetracht der hohen Arbeitslosigkeit, gerade auch unter Jugendlichen, in der Region Pirmasens, sollten die Belange der Menschen vor Ort nicht einfach übergangen werden. Auch sie verdienen es, gehört zu werden und auch ihre Interessen sollten berücksichtigt werden. Der Ausbau der B10 kann in der Südwestpfalz durchaus zu einer Zunahme des Tourismus sowie zu steigenden Immobilienwerten führen. Die FDP Rheinland-Pfalz ist der Meinung, dass die Südwestpfalz eine Chance verdient hat.

Beim Ausbau der B10 sollte selbstverständlich auch der Verkehrssicherheit Rechnung getragen werden.

## 6. TTIP und CETA:

Was muss nach Ihrer Meinung das Land Rheinland-Pfalz über den Bundesrat zum Thema TTIP und CETA veranlassen?

Die FDP Rheinland-Pfalz ist für den Freihandel. Gerade Deutschland verdankt einen wesentlichen Teil seines Wohlstands dem Export und profitiert damit überverhältnismäßig von einem freien Handel. Wir sind der Meinung, dass es zwischen zwei Wirtschaftsräumen, wie der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten von Amerika, die in vielen Bereichen die gleichen Werte vertreten möglich sein muss, offene Fragen und Probleme zu lösen. Rheinland-Pfalz sollte daher eine konstruktive Rolle einnehmen und dazu beitragen, Lösungen für noch offene Fragen vorzuschlagen. Gerade im Zusammenhang mit TTIP und CETA wäre es wichtig, der problemzentrierten Diskussion eine chancenorientierte gegenüberzustellen. Der Rückzug auf die nationalstaatliche Ebene ist weder wirtschaftlich noch politisch eine überzeugende Zukunftsperspektive. Sinnvoller wäre es, wir würden intensiv auf internationaler Ebene für unsere Verbraucherschutz- und Umweltstandards werben. Die Verhandlungen über TTIP wären eine gute Gelegenheit dazu.

Mit freundlichen Grüßen

